

Stellungnahme zum Entführungsfall bei Wien der frauenberatungsstelle düsseldorf e. V. / Notruf für vergewaltigte Frauen

Die Medien berichten fast täglich über den Entführungsfall bei Wien, wobei sich die Information über die acht Jahre andauernde Gewalt, aus der sich das Opfer schließlich befreien konnte, offenbar Schnee von gestern ist. Heißerer Stoff - Privates, Persönliches, Intimes – muss her, um die LeserInnen zum Kauf der Blätter zu bewegen. Dabei werden die Persönlichkeitsrechte der jungen Frau auf unsägliche Weise missachtet, und sie ist einem andauernden Missbrauch durch die Sorte Medien ausgeliefert, die Grenzüberschreitungen zu ihrem Handwerk zählen. Die Medien spekulieren auf unverantwortliche Weise mit einem möglichen sexuellen Missbrauch, treiben mit sexistischem Voyeurismus ihr Spiel. Ein weibliches Gewaltopfer wird, wie so oft, ein weiteres Mal zum Opfer mit Bezug auf ein absolut falsch verstandenes öffentliches Interesse.

Sexueller Missbrauch ist eine Gewalttat. Doch nicht die Straftat steht im Zentrum der Aufmerksamkeit, sondern der spekulative Blick aufs Intime. Der Fall wird im wahrsten Sinne ausgeschlachtet – Crime and Sex verkauft sich besser.

Schamgrenzen werden verletzt, nicht nur beim Opfer, sondern auch bei LeserInnen, die gar nicht wissen wollen, ob und in welcher Weise sexualisierte Gewalthandlungen stattfanden. Sollte sich herausstellen, dass gar kein Missbrauch vorliegt, kann dies den Medien gleichgültig sein. Das sexistische Geschäft mit dem Missbrauch war auf alle Fälle profitabel.

Die frauenberatungsstelle düsseldorf e. V. berät und unterstützt seit 25 Jahren weibliche Gewaltopfer.

Etta Hallenga

Düsseldorf, den 30.8.2006

frauenberatungsstelle düsseldorf e.V.
Ackerstraße 144
40233 Düsseldorf
Tel. 0211 - 68 68 54

www.frauenberatungsstelle.de